

## Seltsame Begegnung

Von Hans Henning Freiherr Grote

Hektiger Schmerz, dessen Ursache nicht zu ergründen war, riß an meinen Gliedern, müde, als hätte mich nicht Schlaf noch eben umfassen, erhob ich mich im ersten Morgenrauen. Wie mein Blick zum Fenster hinausirrte, vor dem weiße Nebel vorüberzogen, und, wie sie sich also bewegten, seltsame Figuren zeigten, da standen die unheimlichen Gesichter der Nacht wieder vor mir, und ich schrie auf, denn mein verwundeter Geist gab ihnen Antwort.

Dort, ja dort sah ich ihn wieder, der mich verfolgte mit Neid und Haß, neidisch, weil mein Werk mir gedieh, dem er mich abspenstig machen wollte, meinem Werk. Alles Tun übte er und streute häßliche Reden in die Welt, die immer willig ist, um der Verleumdung willen das Gute zu verfolgen. Sieh nur, sieh, schrie mein sterbender Geist, als ob er noch vom Traume der Nacht befangen sei, wie sie dich anlächeln, die Geister, die Feinde, die er beschwor. Und wie von einem Zauberstabe berührt, bröckelten und kochten die Nebelwellen, ordneten sich in Reihen, ein unbarmherziges, unbeflegliches Heer marschierte es wider mich.

das dem Menschen entflieht, in die Feinseligkeit hinaus, nicht um den letzten Kampf zu bestehen, sondern dem fließenden Nebel entgegen, damit er mich aufnehme, ein Ende mache.

So schritt ich in den wogenden Schleier des ersten Tages hinein, und die Nebelarme griffen nach mir. So sehr ohne Hoffnung war ich, daß mir die widerlich feuchten Schwaden, die mir gierig die Lungen bohrten, fast wie eine Wohltat dünkten und die nässenden Tropfen sich balsamgleich über meine heiße Stirn legten. Wie ein Trunkener irrte ich pfadlos durch das unbarmherzige Weiß.

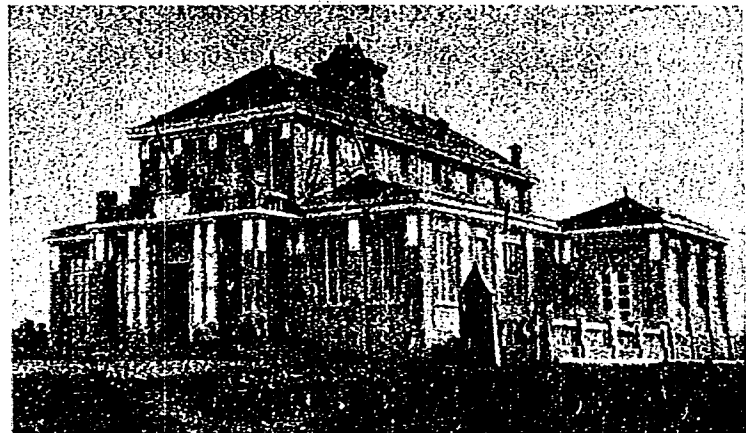
Da hielt ich jählings still. Vor mir war

keinen bereitet, daß niemand für immer des anderen Weg zu hören brauche!"

Und als ich nicht antwortete, sprach er weiter: „Oder trübe das wirbelnde Durcheinander deinen Blick? Sieh", und er ging mir jetzt zitiert, in later Ruhe voran, und wo seine dunkle, hochragende Gestalt auftauchte, da wichen die weißen Gespenster ängstlich, und er war die Feste, die Felseninsel im rauschenden Meer, „sieh, die Straße blieb, ob sie nun Nebel umwoben, ob bald vielleicht die Sonne darüber scheint. Nur der Wanderer mag sich ändern, wenn," seine Stimme war verächtlich und peitschte mich, „wenn er schwach ist."

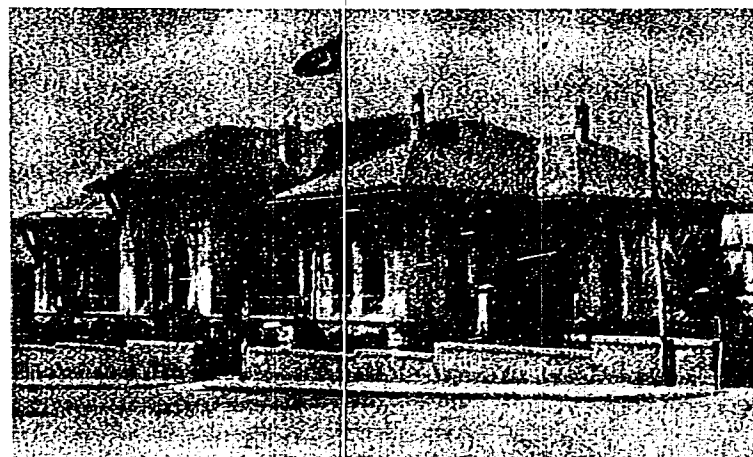
Da trieb es mich mit unwiderstehlicher Gewalt zu dem Fremden, der mein Schicksal, aller Menschen Schicksal in der Hand hielt. Da suchte ich sein Gesicht, das mir seltsam vertraut schien. „Ich bin schwach, denn ich ward schwach!" stöhnte ich auf.

Der Unbekannte sah mich lange an. Wie bei der Offenbarung aller Geheimnisse wurde es Licht ringsum, als der Glanz seiner hocherfüllten Augen über mir stand. „Sei du Mensch! Wo Schwäche dich immer besfällt, denke an deine Stärke!" Und seine Gestalt schien zu wachsen, höher und höher. Wo sie sich emporstreckte, da war kein Nebel mehr.



Das Parlamentsgebäude in Tirana, der Hauptstadt Albaniens.

### Ostliche Parlamente



Wo die Volkserhebung in Angora lag. Der türkische Diktator Kemal Pascha hat bekanntlich Angora zum Sitz der Regierung und Hauptstadt der neuen Türkei erklärt. — Das neue Parlamentsgebäude in Angora.



Die Sobranje, das bulgarische Parlamentsgebäude in Sofia.

Da fühlte ich einen Ekel in mir emporkriechen, spürte widrigen Geschmack auf meiner Zunge und nichts, nichts mehr wußte ich in mir, das jenem feindlichen Ansturm hätte widerstehen können. Vorbei das Wissen von Wille und Kraft, vorbei der Glaube an das Edle, an den Sieg, nichts mehr als das erlösende Gefühl, hilflos, in weyloser Wildnis verlassen, waffenlos, bespöttelt in aller Ohnmacht dem Untergang preisgegeben zu sein. So begann mein Tag und war wie der letzte eines Lebens, über das Rechenhaft zu geben ist. Und ich wußte mich gerichtet, denn ich war schwach.

Sinnlos, nicht mehr ich, sondern willenloser Leib nur, stürzte ich davon wie ein Tier,

es emporgewachsen, Mensch wie ich, Mann, gekleidet wie ich und hatte glühende Augen. Und war doch nicht ich, denn der Wanderer schritt groß und kühn. Jetzt hielt er besinnend den Fuß, schlug mit der Hand durch die Luft, um die weißen Fangarme zurückzuscheuchen, zog dann mit spöttischem Grus den Hut, neigt sich kühl und nicht allzu tief vor mir, und seine Stimme herzhafte wie der Ton eines Herzogs, der die aufgeregte, verschuchte, hilflose Menschenmasse neu zusammenballt und zu ihrer Bestimmung führt. „Wohin eilst du, daß du die Straße nicht mehr siehst und deine zuckelnden Glieder fast an meinem Leibe zerstückst? Es ist genug Platz in dieser Welt für alle, wenn jeder den

Der Himmel tat sich auf, und der Wanderer war Verbindung zwischen ihm und der Sohle der Erde.

Ich aber stand in Staunen, in seliger Freude. Mit dem Maße, wie sich jetzt der Mann von mir entfernte, fühlte ich sein Wesen in mich hineingehen. Und es war mir unbekannt, innig vertraut. Da hob ich beide Arme über mein Haupt, jubelte froh. Als ob ein Wunder geschehen sei, sanken die Nebel schnell und schneller. Da fühlte ich erste leuchtende Sonnenstrahlen.

Und dann war nur noch Glanz um mich. Mit starken Schritten, werkbegierig eilte ich helmwärts, hinein in den voll-erwachten, neuen Tag.

# Bilder der Woche

## Beilage zum Schwedter Tageblatt

Verantwortlich: H. Smith in Schwedt.



### Typen vom Münchener Oktoberfest

Die sogenannten „Papierweiber“, von der städtischen Straßenreinigung angestellt, um die Wiese von weggeworfenem Papier zu säubern.

(Siehe auch Seite 4/5)



**Hindenburgs Besuch in Schlesien.**

Reichspräsident von Hindenburg stattete der Provinz Oberschlesien einen Besuch ab und wurde von den verschiedenen Städten feierlich empfangen. — Reichspräsident Hindenburg bei seinem Besuch der Stadt Oppeln. Begleitet durch eine Abordnung ehemaliger Offiziere.

**← Rücktritt des Chefs der Marineleitung.**

Admiral Jentzsch, der Chef der Marineleitung, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Admiral, der 39 Jahre der Marine angehörte, wird zum 1. Oktober aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.



**Die Wirbelsturmkatastrophe über Amerika.**

Schlimmer noch als im Jahre 1926 hat der Tornadosturm diesmal in Florida, dem amerikanischen Willkommensparadies, gehaust. Die Landstraßen sind verunstaltet, die Häuser sind zerstört, Menschen und Vieh sind umgekommen. — Unser Bild zeigt, wie es nach einem Tornadosturm aussieht. Im Vordergrund zertrümmerte Palmen, im Hintergrund ein schwer beschädigter Hotelpalast in einem der Floridabäder nach dem Sturm 1926.



**5 Jahre Diktatur in Spanien.**

Am 13. September wurden in Spanien große Feiern zum 5-jährigen Jubiläum der Diktatur Primo de Riveras abgehalten. — Der Diktator bei einer Ansprache an die aus dem ganzen Lande herbeigeeilten Mitglieder der Patriotischen Union vor dem Königspalast in Madrid, am Tage des Jubiläums.



**Interessantes Experiment.**

Mit der bekannten Heilseherin, Frau Günther-Geffers wurde kürzlich ein interessanter Versuch unternommen. Die Heilseherin sollte einen in der Nähe von Czernowitz ausgeführten Mordmord aufklären. — Frau Günther-Geffers im Franzosenstaat am Frühlingsfest bei Czernowitz in Gegenwart der Gerichtspolizei und Pressevertreter; sie nahm richtig den Weg auf, den der Mörder und das Opfer genommen haben und zeigte die Stelle, wo die Leiche gefunden wurde.



**KLEINE  
UND  
GROSSE  
WELT**

Am Gipfel des  
Mount Everest,  
des höchsten  
Berges der Welt.



Und dies zeigt  
den Ausschnitt  
aus einer Sand-  
grube —  
im Aufbau und in  
der Wirkung täu-  
schend ähnlich der  
Gestaltung des  
Hochgebirges.

# HERBSTHÜTE



### Dunkelblaue Filzkappe

mit angenähertem Ripsband als Rand. Die Kappe ist nach rechts heruntergezogen und endet in einem blau-weiß gehaltenen Blumenarrangement.

Trotzdem der Sommer mit einer Unmenge exotischer Strohhüten wie Banglo, Sifol, Parafiol, Manila, Cellophane usw. aufwartete, gelang es doch nicht, den Filzhut zu verdrängen. Das liegt in erster Linie daran, daß der Filzhut bedeutend preiswerter ist und dann — das ist der Hauptgrund — vor allen Dingen, daß, so weich und elastisch auch die „Exoten“ sein mögen, sie doch nicht jenen Grad der Schmiegsamkeit und des Sich-an-den-Kopf-



### Dunkelgrüner Filzhut mit breitem Rande und dunkelgrünen Seidenbandverzierungen.

Anpassens erreichen, der den Filzhut auszeichnet. Neben der Kombination von Stroh und Filz für den Uebergang sieht man überall die kleinen Kappen mit und ohne Rand. Aber auch der Filzhut mit dem breiten Rande taucht im Herbst wieder auf. Während die Garnitur der sportlichen Hüte zum größten Teile noch immer nur in einem Ripsband oder einer bescheidenen Rosette besteht, weisen andere Hüte bereits eine gewisse Keppigkeit des Aufputzes auf.

### Logogriff.

Mit „n“ sei fremd es deinem Herzen, Weil arm es dich und elend macht; Mit „l“ hat Kummer und Schmerzen Ins Menschendasein es gebracht.

### Auflösungen der vorigen Rätsel.

Silbernrätsel: Misericordias domini.  
Besuchskartenrätsel: Troubadour.

Entzifferungsrätsel: „Ich stelle stets das Vaterland über meine Person.“ (v. Bismarck).

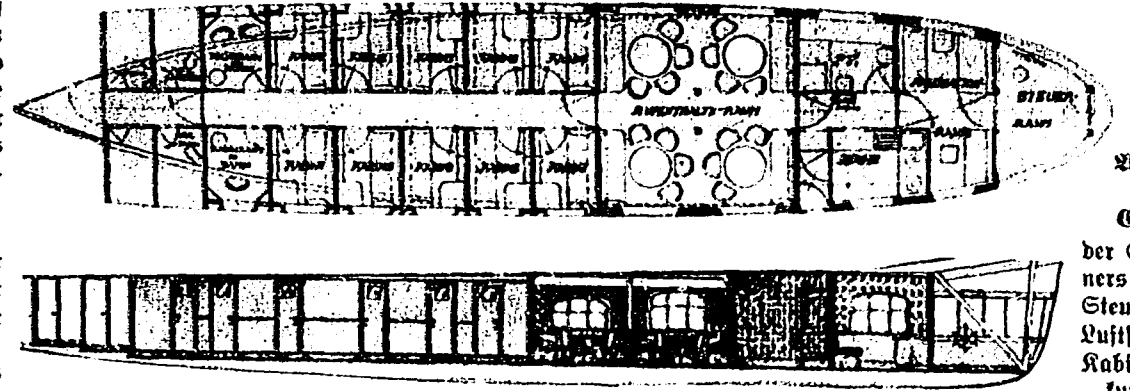
Für Opernfreunde: 1. Cichello, 2. Wajazzi, 3. Ernani, 4. Nigolitto, 5. Dresles, 6. Norma = „Oberon“ (v. Weber).

Kombination von Filz und Stroh. Elegante anliegende Kappe aus beigefarbigem Filz und originell verarbeitetem Banglostroh.

# DIE ERSTE FAHRT DES „GRAF ZEPPELIN“

Das neue deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nun fertiggestellt und hat seine erste Probefahrt unter Leitung Dr. Eckners unternommen.

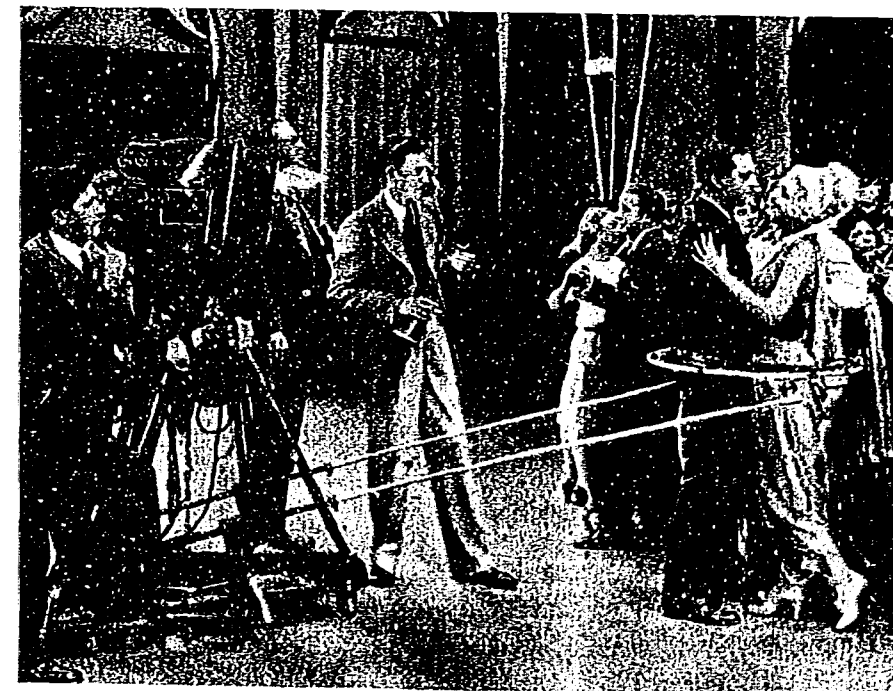
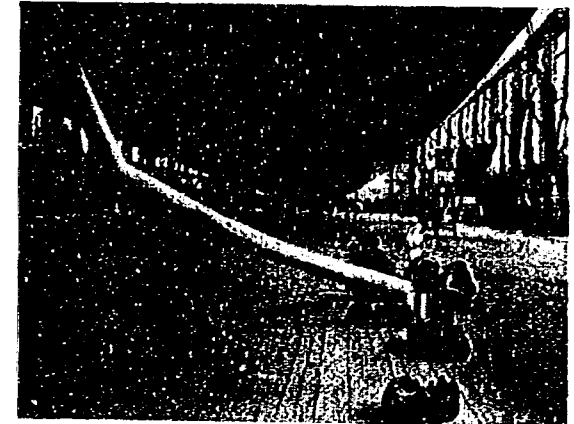
Der Maschinist begibt sich nach der letzten Prüfung der Motoren aus der Motorengondel über die Leiter ins Schiff.



Ansicht des L. Z. 127 mit Längsschnitt und Grundriß der Führer- und Fahrgastgondel.

Kapitän Wiedemann und Eckner jr., der Sohn Dr. Eckners und zweiter Steuermann des Luftschiffes, in der Kabine des L. Z. 127 kurz vor dem Aufstieg.

Vorbereitungen kurz vor dem Start des L. Z. 127. Durch besondere Leitungen werden die von den Zellen ausgeschwibten Gase abgefaugt.



Können Sie auch in diesem Kreis tanzen? Diese Einrichtung hat den Sinn, das tanzende Paar im Blickfeld der Filmkamera zu halten. — Die Aufnahme zeigt eine Szene zu dem First National-Film „Was eine schöne Frau begehrt“.

Reim Friseur im Atelier. Lewis Stone, der die Rolle des Menelaus in dem First National-Film der Defina „Das Verbleiben der schönen Helena“ spielt, läßt sich vom Friseur für eine wichtige Szene seine Haare in Ordnung bringen. Photos: Defina.

# In München feiert man jetzt das Oktoberfest



Sogenannte „Steckfisch“, an Stöcken über offenem Feuer gebratene Fische, eine alte Spezialität des Münchener Oktoberfestes.



Ankunft neuer „Bauzen“ vor einer der großen Bierhallen.



Werkel Frauen vor einer der großen Bierhallen.



Im Kreis: Oberländer im vollen Bajuwaren Schmuck.



Links: Der Hauptplatz der Jugend: Das Affentheater.



Rechts: Morgenidyll auf der Festwiese: Mähtrugwäpche.



Im Kreis: Zuschauer vor dem Kasperltheater.



Rechts: Der wandelnde Kaufmann: Händler mit Escherartikeln, die auf das Oktoberfest Bezug haben.

